Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1868

88 (29.7.1868)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt.

№ 88. Dienstag den 29. Juli 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

## Die Volksschule in Konstanz.

Am 18. Juli hat sich die katholische Konfessionsgemeinde der Stadt bezüglich der Einführung des Systems der gemischten Volksschule in Konstanz entschieden.

Die Versammlung wurde durch den Amtsvorstand eröffnet. Der Gegenstand der Verhandlung wurde zunächst von demselben unter Bezug auf das erlassene Ausschreiben näher erläutert. Der evangelische Ortsschulrath habe bei dem Gemeinderath unter Bezug auf § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Elementarunterricht die Errichtung einer konfessionellen Volksschule für den protestantischen Religionstheil der Ortseinwohner mit den gesetzlichen Beiträgen der politischen Gemeinde in Antrag gebracht; der Gemeinderath habe beschlossen, auf diesen Antrag nicht einzugehen, sondern gemäß Abs. 2 des § 9 die Umwandlung der bestehenden katholischen Volksschule in eine gemischte in Anregung zu bringen. Die bestehende evangelische Schule sei nämlich bisher nur durch freiwillige Beiträge der Gemeinde und des protestantischen Konfessionstheils dotirt gewesen; der Antrag des evangelischen Konfessionstheils sei deshalb nach dem Gesetz ein vollkommen berechtigter, wenn nicht die Zustimmung des katholischen Theils zur Einführung gemischter Schulen in beiziger Versammlung erlangt werden könne.

Zur Orientirung des mit der Sache weniger vertrauten Theils der Versammlung wurde der Unterschied zwischen konfessionellen, Kommunal- und gemischten Schulen dargelegt. Konfessionelle Schulen seien diejenigen, an welchen nur Lehrer der betreffenden Konfession angestellt seien, welche im Ganzen und abgesehen von zufälligen Ausnahmen nur Kinder der betreffenden Konfessionen besuchen, und deren Aufsichtsbehörde lediglich aus Konfessionsangehörigen bestehe, an denen auch der Religionsunterricht ein obligatorischer Unterrichtsgegenstand sei, der von den Geistlichen entweder selbst gegeben oder unmittelbar beaufsichtigt werde. Den Gegensatz zu solchen Konfessionsschulen bilde die Kommunalschule; dieselbe kenne keinen Unterschied des Bekenntnisses weder in Betreff der Kinder, die sie besuchen, noch der angestellten Lehrer, noch des Aufsichtsraths, beschränke sich überdies auf weltliche Unterrichtsgegenstände und überlasse es lediglich den Kirchen, den Religionsunterricht außerhalb der Schule zu geben oder zu diesem staatlich nicht für obligatorisch erklärten Unterrichtsgegenstand ihre Glieder mit ihren Mitteln heranzuziehen; oder aber, wenn Religion an der Schule gelehrt werde, so werde der Unterricht durch die Lehrer nicht konfessionell, sondern in der Weise gegeben, daß den Kindern die den verschiedenen Bekenntnissen gemeinsamen Grundlehren und für alle geltenden Sittenlehren vorgetragen würden. Um solche Schulen handle es sich heute nicht, und wenn irgend Jemand Einem der Anwesenden gesagt habe, es handle sich um die Einführung konfessionslosen Religionsunterrichts, es handle sich darum, der Kirche den Religionsunterricht aus den Händen zu winden, so sei das einfach eine Lüge. — Die gemischten Schulen, welche heute allein in Frage stehen, stünden in der Mitte zwischen Konfessions- und Kommunalschulen; mit letztern hätten sie gemein, daß Lehrer und Schüler aus allen Bekenntnissen gemischt sein, daß auch die Aufsichtsbehörde aus Angehörigen jeden Bekenntnissen zusammengesetzt sei; mit der konfessionellen Schule hätten sie Das gemein, daß der Religionsunterricht für die Schüler jeden Bekenntnisses getrennt und konfessionell durch die Kirche an der Schule ertheilt oder mit ihrer Zustimmung durch die der betreffenden Konfession angehörigen Lehrer gegeben werde.

Nachdem die Diskussion über die Frage, ob die katholische Schulgemeinde ihre Zustimmung dazu gebe, solche gemischten Schulen hier einzuführen, eröffnet worden war, verlangte Hr. Professor Frühe das Wort, welcher in längerer Rede die Vorurtheile bekämpfte, die gegen gemischte Schulen bestünden, die Vortheile auseinandersetzte, die das System der gemischten Schulen biete, und den Nachweis lieferte, daß die gemischten Schulen ebensowohl vom Standpunkte des Staats als der Gemeinde eine logische, wie politische Nothwendigkeit seien. Er betonte insbesondere, daß, wenn man die Schule, wie das Gesetz thue, für eine Anstalt der politischen Gemeinde erkläre, sie nothwendig konfessionslos sein müsse; denn wie die Gemeinde nicht konfessionell, sondern aus verschiedenen Konfessionen zusammengesetzt sei, so müsse auch die von ihr zu gründende Schule konsequenter Weise aus allen Bekenntnissen gemischt sein. Der Gemeinde gegenüber gebe es nur Steuerpflichtige, keine andern Unterschiede bezüglich der Berechtigung der einzelnen Gemeindeangehörigen. Er setzte ferner auseinander, daß sich das System der gemischten Schule auch aus finanziellen Gründen empfehle; denn begreiflich koste es weniger, nur eine Anstalt herzustellen und zu unterhalten, als die zu verschiedenen Anstalten gehörigen Gebäude und Einrichtungen zu beschaffen. Endlich wies er darauf hin, daß der paritätische Staat, d. h. der Staat, in dem verschiedene Bekenntnisse beisammenwohnen, ein Interesse daran habe, daß schon in der Schule, in der die Jugend zum bürgerlichen Leben vorbereitet werde, die Bekenntnisse einander genähert und gegenseitige Achtung verschiedener religiöser Ueberzeugung statt Verfolgung und Verlästerung Andersgläubiger herangebildet werde. — Diese oft von stürmischen Beifallszurufen unterbrochene Rede machte auf die Versammlung offenbar einen sehr tiefen Eindruck, den der sodann auftretende Redner der Gegenpartei, Hr. Kaufmann Wunsch, nicht zu verwischen vermochte; um so weniger als Hr. Bürgermeister Stromeyer demselben verschiedene thatsächliche Unrichtigkeiten seines Vortrags nachzuweisen und überhaupt die Unrichtigkeit des Vorgehens des Gemeinderaths gegenüber verschiedenen Verdächtigungen dieses Redners in überzeugender Weise darzulegen vermochte.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung erklärten sich von 370 Abstimmenden auf speziellen Namensaufruf mit Ja: 319, mit Nein: 51 St., und war somit die Mehrheit der Abstimmenden für den Antrag der Gemeindebehörde.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

, Stupferich, 27. Juli. Gestern Abend gerieth Schuhmacher Joseph Dantes von hier mit seinem in betrunkenen Zustande nach Hause zurückgekehrten, 20 Jahre alten Sohne Anton Dantes in Wortwechsel. Dessen Vater, welcher sich gerade mit Schuhflicken beschäftigte, hielt die sog. Schusterkneipe in der Hand. Anton Dantes ergriff seinen Vater und worauf eine Rauferei entstand. Während des Rausens erhielt Anton Dantes mit der Kneipe eine Stichwunde in die rechte Brustseite. Derselbe ließ hierauf seinen Vater los, eilte fort und begab sich in ein Nachbarshaus, woselbst er zu Boden stürzte und nach einiger Zeit in die Wohnung seines Vaters todt zurückgebracht wurde. Wir bemerken, daß Joseph Dantes dem Vernehmen nach ein unbescholtener friedliebender Mann, während sein Sohn ein dem Trunke ergebener Bursche ist. Behufs der Untersuchung des Falles hat sich heute in der Frühe Großh. Amtsgericht Durlach in Begleitung der Gerichtsärzte dahier eingefunden.

Schwetzingen, 20. Juli. Die starken Regenniederschläge führen den Hopfenstöcken die nöthige Feuchtigkeit in reichlichem Maße bei, dazu die warme Temparatur, so daß die besten Hoffnungen auf eine gute Mittel-Hopfenernte stehen.

### Deutschland.

Würzburg, 21. Juli. Seit gestern weilen die bayrischen Bischöfe zum Zweck der gewöhnlichen Jahreskonferenz in unserer Stadt. Ueber die Details der zur Besprechung kommenden Materien verlautet vorläufig keine Silbe; es wird sich wohl hauptsächlich um die brennenden Fragen des Verhältnisses der Kirche zum Staat, besonders um die Schulfrage handeln.

Ems, 22. Juli. Se. Maj. der König besichtigte heute Mittag das von Koblenz zu diesem Zweck eingetroffene Garde-Grenadierregiment Nr. 4 (Königin Augusta). Im Gefolge befand sich auch der badische Kriegsminister General v. Beyer, welcher ebenso wie der aus Abessinien eingetroffene Graf Seckendorf zur Königl. Tafel gezogen wurde.

— Der norddeutsche Bundeskanzler ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. November v. J. ermächtigt worden, für 3,600,000 in verzinslichen Schatzanweisungen zu 100 und 1000 Thaler zur Erweiterung der norddeutschen Kriegsmarine auszugeben.

— Herzog Ernst v. Coburg, der ehemalige Ehrenpräsident des deutschen Schützenbundes, hat zum Bundesschießen in Wien eine Conseluhr als Ehrengabe überweisen lassen.

Stuttgart, 24. Juli. Heute Mittag 1 Uhr ist der Extrazug nach Wien zum Schützenfest mit nahezu 320 Mann Schützen aus Stuttgart und dem Unterland in 13 Wagen von hier abgegangen. Württemberg sendet 500 Schützen zum Fest: das größte Kontingent hievon stellt die Stadt Stuttgart mit 225 Mann.

— Wenns der Arzt erlaubt, will der König von Preußen am 3. August dem Jubiläum der Universität Bonn beiwohnen. Er hat der Universität das lebensgroße Oelbild des Königs Friedrich Wilhelm III. zum Geschenk gemacht, das bereits im Senatsaale aufgestellt ist.

— Im Viktoriatheater zu Berlin wollte man das Schauspiel: Martin Luther oder die Weihe der Kraft von Werner aufführen. Die Minister des Innern und des Cultus hatten Bedenken. Da wendete sich der Director Cerf nach Ems an den König. Von dort traf die Antwort ein, daß eine Aufführung dieses Stückes nicht zu gestatten sei, da der König es nicht für angemessen halte, daß so kurze Zeit nach dem Feste in Worms die Person des großen Reformators auf die Bühne gebracht werde.

— In dem Dorfe Pouton bei Spaa lebt ein Greis von 116 Jahren. Er besitzt sein vollständiges Gedächtniß und alle seine Kinder, Enkel und Urenkel sind am Leben. Sein ältester Sohn ist 1771 geboren.

— Der Rentier Reutz in Wesel war ein sonderbarer Kautz, nun ist er todt. Man sah ihn nie anders als im Ueberrock und Cylinder, mit einer kurzen Pfeife und die eine Hand auf dem Rücken liegend, über die Straße gehen. Das Merkwürdigste an ihm war sein langer Bart, der 11½ Fuß lang und ½ Fuß breit war und den er zusammengewickelt unter dem Rocke trug. Sein Tagewerk bestand darin, Anekdoten zu sammeln und zu erzählen. Seinen großen Bart hat er nicht mit unter die Erde genommen, sondern lachenden Erben vermacht.

— Das in Hamburg erscheinende Witzblatt: Der industrielle Humorist hat 6 Preise für humoristische Arbeiten ausgesetzt, 50 Thlr. für die beste Humoreske, welche den Raum eines ganzen Bogens nicht überschreiten darf, 25 Thlr. desgleichen, welche aber die Hälfte eines Bogens nicht übersteigen darf, 10 Thlr. für das beste humoristische Gedicht, 5 Thlr. für den besten Prosaartikel, 4 Thlr. für den schlagendsten Witz und 2 Thlr. für den besten humoristischen Vers von 4 Zeilen. Das Manuscript muß gut leserlich geschrieben bis zum 31. August franco eingeliefert sein.

## Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Juli. Wenn für irgend Etwas bei dem dritten deutschen Bundesschießen in Wien gründlich gesorgt worden, so scheint es für das Bedürfniß des Durstes geschehen zu sein. Das Comité hat nämlich (laut Festblatt Nr. 12 vom 18. d.) Lieferungsverträge abgeschlossen auf 120,000 Flaschen weißen Schützenwein, 40,000 Flaschen rothen Schützenwein, 1500 Flaschen Gumpoldskirchner, 2000 Flaschen Nußberger (Donauperle), 1000 Flaschen rothen Vöslauer, 1000 Flaschen rothen Vöslauer-Guldeck, 500 Flaschen Ofner, 500 Flaschen Villanyer, 500 Flaschen Szamarodner, 1200 Flaschen steierische Weine, 600 Flaschen steierischen Natur-Ausbruch, 300 Flaschen Menescher-Ausbruch, 300 Flaschen Ruster-Ausbruch, 300 Tokayer-Ausbruch, 100 Flaschen Kron-Tokayer, 2400 Flaschen Bordeaux, 3000 Flaschen Moselweine, 4200 Flaschen Rheinweine, 5500 Flaschen französischer Champagner, 2000 Flaschen Vöslauer-Schaumwein, 2000 Flaschen steierischen Champagner. Das nöthige Sodawasser wird in einer speziell nur für den Bedarf am Festplatz errichteten Fabrik fabriziert.

Wien, 23. Juli. Es war bisher vollständig ungewiß, ob der Kaiser zum Schützenfest nach Wien zurückkehren und ob ein Mitglied der Regierung als solches auf dem Schützenplatz erscheinen werde. Ich glaube heute bestimmt versichern zu können, daß der Kaiser nicht blos kommen, sondern sich auch am Schießen betheiligen und daß der Minister Giskra eine Ansprache an die Festgäste halten wird.

Wien, 25. Juli. Die Minister Hasner und Giskra haben ihre Theilnahme an dem Festbanket zugesagt und werden sprechen. Ebenso Bürgermeister Zelinka und der Abgeordnete Kaisersfeld. Kopp bringt den offiziellen Toast auf Deutschland aus. Viele Festgäste sind bereits eingetroffen. Die Schützen vom Main und Rhein wurden enthusiastisch empfangen.

— Für das dritte deutsche Bundesschießen hat der Kaiser von Oesterreich drei Ehrengaben gespendet, eine prachtvolle Tischuhr und zwei kostbar ausgestattete Lefaucheux-Gewehre.

## Frankreich.

— Fatime, die Königin von Mohilla, die jetzt in Paris weilt, ist dahin gegangen, um dem Kaiser ihr Leid zu klagen und um Hülfe zu bitten. Die kleine Insel im indischen Meer, 5 Meilen lang und 4 Meilen breit war ihr einziges Gut. Sie bewohnte einen kleinen Palast, um diesen herum lagen einige Moscheen, wenige arabische Häuser und eine größere Zahl mit Makutistroh bedeckte Hütten nebst einem halbverfallenen Fort. Eines Tages erschien bei ihr ein französischer Geschäftsmann, Namens Lambert und machte ihr den Vorschlag, ihm gegen annehmbare Bedingungen ein Stück Land zum Anbau von Zuckerrohr zu überlassen. Ein Contract wird aufgesetzt. Wer ihn aber nicht hielt, war die Königin. Darüber beschwerte sich der Franzose bei dem Chef des französischen Geschwaders auf der Insel Bourbon. Dieser schickte zwei Schiffe nach Mohilla, die Königin zur Erfüllung ihres Contracts anzuhalten. Der Commandant dieser Schiffe begab sich mit einigen Beamten in den Palast, wurde aber von den Sklaven mit der Erklärung abgewiesen, daß die Königin keine Männer empfangen dürfe, und die Regierung an ihren 11jährigen Sohn abgetreten habe, der den Vertrag mit Lambert nicht zu halten brauche. Der Commandant ließ ihr sagen, wenn sie bis zum andern Tag sich nicht anders besinne, er die ganze Stadt in Trümmer schießen werde. Und so geschah es. Die Königin entfloh nach Zanzibar, fand im Harem des Sultans Schutz und bekam auch das nöthige Reisegeld nach Paris. Ob ihr aber die Reise etwas helfen wird, steht dahin.

## Spanien.

— In dem unglücklichen Spanien ist nahe bei der Stadt Soria ein schrecklicher Waldbrand ausgebrochen. Er dauerte volle 8 Tage und verzehrte 4 Millionen Tannenbäume.

## Italien.

— Der Papst hat kein Glück mit seinen Zuaven, es sind meist nichtsnutzige Menschen, die das Räuberleben dem Soldatendienst vorziehen. Da waren seine alten Schlüsselsoldaten zuverlässiger.

## Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Heute wurde der 37. Jahrestag der Thronbesteigung Leopold's I. und der Begründung der Dynastie durch ein Tedeum in der St. Gudulakirche gefeiert, dem der König beiwohnte. Die Königin war nicht erschienen, wohl der tropischen Hitze wegen, die seit einigen Tagen hier herrscht. — In alten Kohlengruben im Hennegau wird jetzt wieder gearbeitet, aber nur zwei oder drei Tage, so daß die armen Grubenleute mit acht oder zehn Franken ihr Leben und das ihrer Familien fristen müssen. Eine gewisse Anzahl derselben ist nach Frankreich hinüber und hat in den Kohlenzechen des Departements du Nord und des Pas de Calais Beschäftigung gefunden. Nur in einer einzigen Zeche im Hennegau findet in diesem Augenblick eine Arbeitseinstellung statt, da die Patrone die verlangte Lohnerhöhung nicht bewilligen wollten.

## Griechenland.

Athen, 19. Juli. Die Mutter der Königin, Großfürstin Konstantin, ist heute mit zwei Söhnen hier zum Besuch angelangt.

## Rußland.

— Die im letzten Krimkrieg vor Sebastopol versenkten Kriegsschiffe sollen jetzt sämmtlich bis auf einige kleine Fahrzeuge wieder zu Tag gefördert sein.

Nr. 6960. Nachstehender, im Central-Verordnungsblatt vom 18. d. M. Nr. XIV. erschienenen Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 2. d. M. Nr. 8584 bringen wir zur allgemeinen Kenntniß.

Durlach, den 25. Juli 1868.

**Großherzogliches Bezirksamt.**

Fr. Wielandt.

## Das Auswanderungswesen betreffend.

Nach hieher gelangten Mittheilung hat die im Jahre 1784 gegründete deutsche Gesellschaft der Stadt New-York, welche „die Unterstützung deutscher Einwanderer und Hilfeleistung an nothleidende Deutsche und deren Nachkommen" bezweckt, um diesen Zweck in ausgedehnterer Weise verfolgen zu können, seit dem 1. Mai l. J. ein Bureau errichtet, welches folgende Geschäfte übernimmt:

1) Das Uebersenden in Geld nach allen größeren Plätzen Deutschlands, entweder durch Wechsel und Anweisungen zahlbar bei Vorzeigung oder in Baar;
2) die Besorgung von Passagescheinen für die Reise von Europa nach New-York und zurück;
3) die Besorgung von Reisebillets für Eisenbahnen und Dampfschiffe für die Reise in das Innere von Nordamerika;
4) das Auswechseln von Geld;
5) das Ausstellen von Vollmachten;
6) die Annahme von Vollmachten und die Besorgung der dadurch übertragenen Geschäfte;
7) die Uebernahme und Beförderung von Paketen und Werthgegenständen.

Für diese Geschäfte wird an Gebühren nur soviel berechnet, als erforderlich ist, um die dadurch entstehenden Unkosten zu decken und einen Reservefond zu bilden, welcher für die Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher verwendet werden soll. — Vorschüsse werden jedoch keine geleistet und ist baare Bezahlung für alle Geschäfte bedingt.

Das Geschäftslokal der Gesellschaft befindet sich in Nr. 17 und 19 Broadway und Briefe an dieselbe sind mit der Adresse: **Germen Society, Post Box 4330, New-York** zu versehen.

Indem man die Auswanderer auf dieses neuerrichtete Bureau, von welchem eine genaue Kenntniß der einschlagenden Verhältnisse, und eine zuverlässige, rasche und billige Geschäftsbesorgung erwartet werden darf, aufmerksam macht, muß in Folge vielfältiger, nach neuerer Erfahrungen der Rath ertheilt werden, zur Ueberfahrt, wenn irgend die Mittel es gestatten, nicht der Segelschiffe, sondern der Dampfschiffe sich zu bedienen.

Zugleich wird den inländischen Haupt- und Bezirksagenten unter Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. Dezember v. J., Nr. 15,581 (Central-Verordnungsblatt 1867, S. 115, untersagt, Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Billets für die Reise im Innern von Nordamerika an Auswanderer zu verkaufen oder verkaufen zu lassen.

Karlsruhe, den 2. Juli 1868.

**Ministerium des Innern.**

Jolly. Wohnlich.

# Bekanntmachung.

## Die Controle über die Mannschaften des beurlaubten Standes betreffend.

Den beurlaubten Mannschaften im Amtsbezirk Durlach 1. Kompagnie des 4. Landwehrbataillons-Bezirks, wird hiermit eröffnet, daß sie sich wegen ihrer Dienstangelegenheiten (siehe die Instruktion im Militärpaß) von jetzt an, an den Bezirksfeldwebel zu wenden haben, wobei ihnen jedoch auch der direkte Weg an das dieseitige Bezirkskommando frei steht.

Die Wohnung des Bezirkskommandeurs ist in **Karlsruhe Langestraße Nr. 124,** die des Bezirksfeldwebels der 1. Kompagnie in **Durlach Schloß-Kaserne Nr. 3 im untern Stock.**

Karlsruhe, den 23. Juli 1868.

**Der Bezirkskommandeur des 4. Landwehr-Bataillons**
**Frhr. v. Böcklin,** Oberst.

## Trottoirleg- & Anpflasterung.

[Karlsruhe.] Zur Herstellung des Trottoirs längs dem Gräfl. Langenstein'schen Hirschgarten in der Karlsstraße dahier haben wir

1) die Lieferung von 4080 Quadratfuß Steinplatten,
2) das Legen dieser Platten und
3) die Anpflasterung des Trottoirs — ca. 80 Quadratruthen Pflaster

in Akkord zu geben und sehen deßfallsigen Angeboten bis **Freitag, den 31. d. M.** entgegen.

Die Uebernahmsbedingungen können inzwischen bei uns eingesehen werden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1868.

Gräfl. Langenstein'sche Hauptkasse.

---

In der Pfinzvorstadt Nr. 31 ist auf den 23. Oktober der untere Stock zu vermiethen.

## Die Wahlen für die Kreisversammlung betr.

Die Listen der zur Wahlmännerwahl berechtigten liegen von morgen an

acht Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf.

Einsprachen sind in der Zeit vom 28. d. M. bis 4. August, an welchem Tage die Frist dafür zu Ende geht, bei uns vorzubringen.

Durlach, den 27. Juli 1868.

Der Gemeinderath.

Bleidern.

Siegrist.

## Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergenisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Früchte-Gattung. | Einfuhr. | Verkauf. | Mittelpeis vom Centner. | |
|---|---|---|---|---|
| | Centner. | Centner. | fl. | kr. |
| Weizen . . . . . | — | — | — | — |
| Kernen, neuer . . | 167 | 137 | 7 | 14 |
| dto. alter . . | 269 | 269 | 8 | 40 |
| Korn . . . . . | — | — | — | — |
| Gerste . . . . . | — | — | — | — |
| Haber . . . . . | 64 | 64 | [illegible] | 40 |
| Welschkorn . . . . | — | — | — | — |
| Erbsen das Meßlein | | | — | 12 |
| Linsen „ „ | | | — | 12 |
| Bohnen „ „ | | | — | 12 |
| Wicken „ „ | | | — | — |
| Einfuhr . . . . . | 500 | 500 | | |
| Aufgestellt waren | — | | | |
| Vorrath . . . . . | 500 | | | |
| Verkauft wurden | 500 | | | |
| Aufgestellt blieben | — | | | |

**Sonstige Preise:** Das Pfund Schweineschmalz, 32 kr., Butter 36 kr., 10 Stück Eier 16 kr., Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das Sester 30 kr., Heu, der Zentner 1 fl. 24 kr., Stroh, per Bund 20 Pfund, das Hundert 20 fl., Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

**Durlach,** 25. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.

## Grabenarbeit-Versteigerung.

[Durlach.] In den hiesigen Stadtwaldungen wird das Reinigen von Abzugsgräben öffentlich versteigert werden und zwar:

**Donnerstag, den 30. d. M.**

im Ober- und Unterfüllbruch.

**Freitag, den 31. d. M.**

im Distrikt Oberwald

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag an der Büchiger Brücke bei Hagsfeld, am zweiten Tag an der Lissenbrücke jeweils Morgens 7 Uhr.

Durlach, den 26. Juli 1868.

Stadt-Bezirksforstei.

Kuenzer.

## Kalkstein-Lieferung.

[Durlach.] Im hiesigen Rathhaus wird

**Mittwoch, den 29. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr

in öffentlicher Steigerung vergeben werden:

1) die Lieferung von 8 Klafter Kalksteinen auf dem Auer — Rüppurrer Weg,
2) das Kleinschlagen dieser Steine.

Durlach, den 25. Juli 1868.

Stadt-Bezirksforstei.

Kuenzer.

Berghausen.

## Arbeiten-Vergebung.

**Bis Freitag, den 31. Juli d. J.,**
Nachmittags ½2 Uhr
werden in dem Rathhause dahier, die Reparaturen des hiesigen Rathhauses, sowie die Herstellung des Wässerungswehres an der Schnellermühle in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenüberschlag etwa 800 fl. betragen mag.

Berghausen, am 20. Juli 1868.

Der Gemeinderath.
Lamprecht, Bürgermstr.
**vdt.** Rothweiler.

---

## Versteigerung.

**Freitag, den 31. Juli,**
Vormittags 9 Uhr
läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Sophienstraße Nr. 1, gegen Baarzahlung versteigern:

**Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug** und verschiedene Gegenstände.

**L. Oeder.**

---

## Groß & Schön,

Pianoforte-Fabrikanten in **Stuttgart**, empfehlen Tafelpianos eleganter Façon von fl. 250—280 und Pianos von fl. 280—400 mit bekannt vorzüglichem Ton, garantiren für Stimmhaltung und Solidität 5 Jahre, besorgen die Stimmung verkaufter Instrumente 2 Jahre gratis und nehmen gebrauchte Pianoforte preiswürdig an Zahlungsstatt.

---

## Prüfung

**zum einjähr. Militärdienst.**

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von **sieben** in der Anstalt vorbereiteten Examinanden, haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal**, der **franco** alle die darauf bezüglichen Fragen antwortet.

---

## Bohnenhobel

mit Schuiber neuester Konstruktion **à 5 fl. 24 kr.** ***Hobel*** zum Putzen einzeln **36 kr.**, empfehlen

Gebrüder **Kunz**,
Glashandlung am Marktplatz.

---

## Zimmer zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov sammt allem Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

---

## Wohnungs-Antrag.

Auf 23. Oktober in eine Wohnung von 2 Zimmern, jedoch ohne Küche, zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

---

# Das amerik. Depôt in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken des von Herrn **J. Elson** in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

## *Amerikanicshe Mikroscop*

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franko, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im grössern Maasstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

## vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Ledereetui 7 verschiedene sehr interressante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Cristall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchs-Vorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die englische Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, einem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depôt in HAMBURG

von ***A. Leidts.***

---

## Wohnungen,

zwei, eine im unteren Stock mit 4 Zimmern und eine im zweiten Stock mit 3 Zimmern und sonstiger Zugehör sind auf 23. Oktober d. J. zu vermiethen bei **Friedrich Steinmetz.**

---

## Wohnung zu vermiethen.

**Schwanenstraße Nr. 1 ist eine freundliche Wohnung von 4 tapezierten Zimmern nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen.**

---

## Wohnung zu vermiethen.

In der Adlerstraße Nr. 20 ist eine Wohnung mit allen Erfordernissen auf 23. Oktober d. J. zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein geräumiger **Scheuerboden** zu vermiethen.

---

## Wohnung zu vermiethen.

Mittelstraße Nr. 15 ist auf 23. Oktbr. eine Wohnung von 4 tapezierten Zimmern sammt allen Erfordernissen zu vermiethen.

---

## Zimmer zu vermiethen.

Hauptstraße Nr. 32 ist auf 1. August ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

---

## Todesanzeige & Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Christof Schweizer,**

Kaminfeger, letzten Freitag Abend plötzlich in Folge eines Hirnschlags gestorben ist.

Zugleich sagen wir Allen Denen, welche uns ihre Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste durch Blumenspenden und Betheiligung an dem Leichenbegängniß zu erkennen gegeben haben, unsern innigsten Dank.

Durlach, den 27. Juli 1868.

Die Hinterbliebenen.

---

## Karlsruher Mehlhalle.

**Durchschnitts-Preise per 150 Pfund am 22. Juli 1868.**

| | | |
|---|---|---|
| Kunstmehl Nro. 1 | 17 fl. | 30 kr. |
| Schwingmehl „ „ | 16 „ | 30 „ |
| Mehl in 3 Sorten | 15 „ | 30 „ |

**Goldkurs** am 23. Juli 1868.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Friedrichsd'or | 9. | 57½-58 |
| Pistolen | 9. | 48-50 |
| Holl. 10 fl. Stücke | 9. | 54-56 |
| Dukaten | 5. | 38-40 |
| 20 Frankenstücke | 9. | 28½-29 |
| Engl. Sovereigns | 11. | 53-57 |

Redaktion, Druck und Verlag von A. Durs in Durlach.